

„Bringst du Geld, findest du Gnade“

Goslarsche Zeitung
28.03.2014

Szenische Lesung der Stillen Hunde über Reinecke Fuchs und die Macht des Mammons

Von Andre Bertram

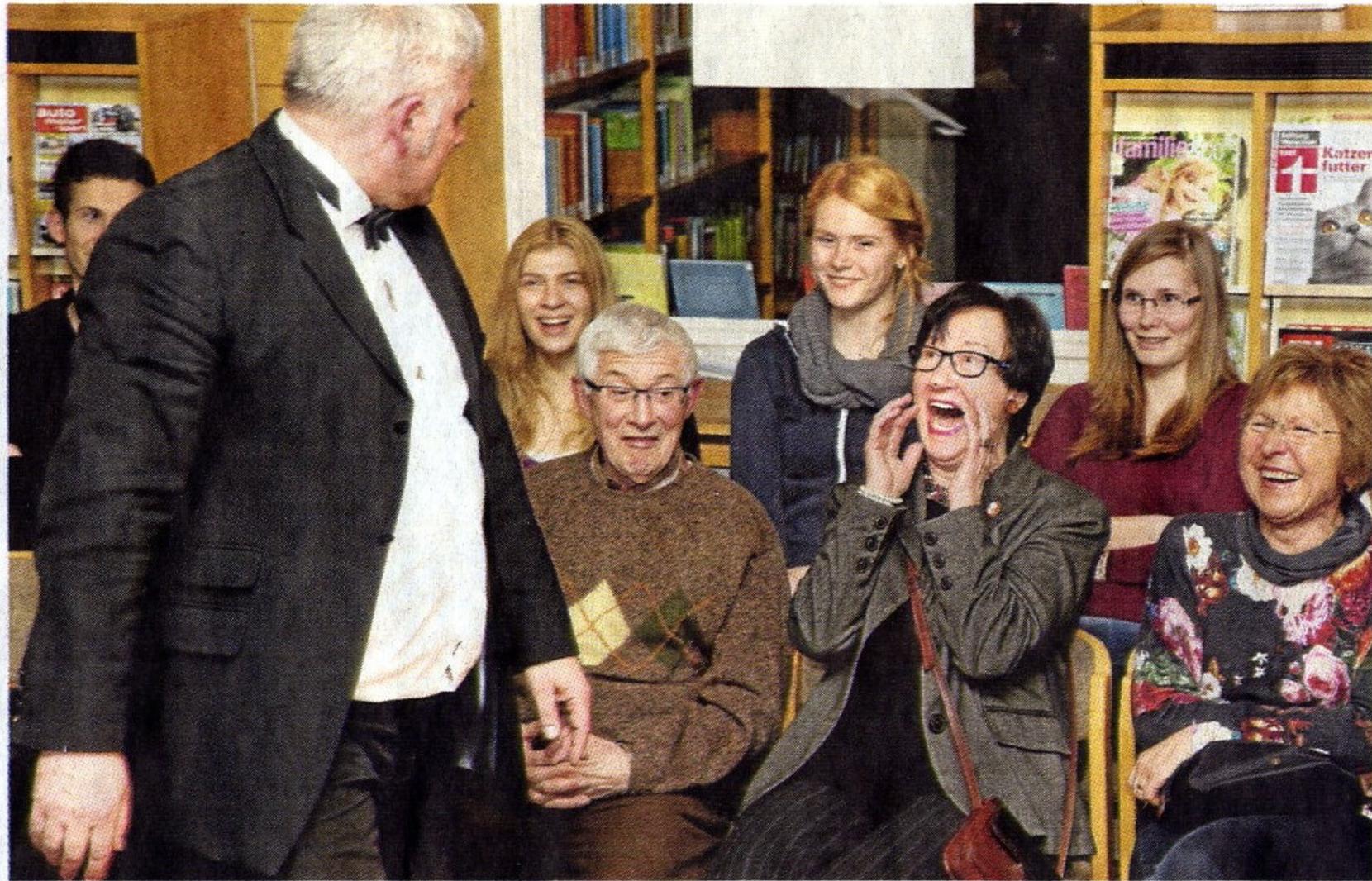
Clausthal-Zellerfeld. Die Grenzen von Gut und Böse verschwimmen, werden ins Gegenteil verkehrt, wenn nur geschickt argumentiert wird und genügend Geld da ist. Das zeigte die szenische Lesung des Göttinger Theater-Duos „Stille Hunde“ über „Reinecke Fuchs“.

Stefan Dehler und Christoph Huber trugen Goethes pointierte Nacherzählung des Volksepos, einen Meilenstein satirischer Dichtung, der bis heute nichts an Aktualität eingebüßt hat, vor rund 30 Jungforschern des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“ und 20 weiteren Gästen des Forums Kultur in unserer Stadt (FoKuS) in der Stadtbibliothek „Alter Bahnhof“ vor.

Die Wandelbarkeit des Rechts, je nach Sicht des Betrachters, fand sich auch im Bühnenbild wieder. Am einen Ende eines langen Tisches, an dem Isegrim, Grimmbart und weitere vom Fuchs geschädigte Tiere Gericht hielten, thront der Recht sprechende König, am anderen Ende versteckt sich Reinecke Fuchs unter einem Ständer mit Messern, Schlinge und Gummihuhn.

So listig, wie der Fuchs die anderen Tiere geschädigt hat, wickelt er am Ende der Geschichte auch den König ein. „Bringst du Geld, findest du Gnade“: Aus den armen Klägern werden Angeklagte und Verschwörer gegen den König. Der König und sein neuer Vertrauter, Reinecke Fuchs, wechselten die Plätze.

Links und rechts vom Gerichtssaal sitzt das Publikum und folgt den in alter Sprache vorgetragenen



Die szenische Lesung über den schlaun Fuchs begeistert das Clausthal-Zellerfelder Publikum: Christoph Huber von der Göttinger Theater-Kombo „Stille Hunde“ scherzt mit den Zuschauern in der Stadtbibliothek. Foto: Bertram

Texten. Hörte die Schilderung des Wolfes, dessen naive Frau der Fuchs überredet, mit dem Schwanz im Teich Fische zu fangen, bis sie darin festfriert.

Und erst die Geschichte vom traurigen Ende der besten Henne „Kratzfuß“. „Können sie das noch mal machen, ich habe die Szene nicht verstanden“, schafft es ein Jungforscher, listig wie Reinecke Fuchs, den komisch gackernden Ak-

teur zu einer Zugabe im Stück zu bewegen. Die witzige Stimmung gipfelt im dreistimmigen Kanon: „Das Huhn ist tot, es kann nicht mehr machen kokodi kokoda.“ „Definitiv zwei Punkte besser als Osterode“, benoten die Stillen Hunde den Publikumsgesang.

Der Ausgang der Gerichtsverhandlung ist bekannt. „Was wäre Ihnen ein Happy End wert?“, fragt der Fuchs und lässt im Publikum

zur Sicherheit gleich mehrere Hüte herumgehen. Cent-Münzen, ein Dollar-Schein, ein CDU-Einkaufswagen-Chip und ein Schokoriegel besänftigen den König. Die gesammelten Geldspenden und die Aussicht auf den Schatz in Flandern überzeugen ihn: „Reinecke sollt ihr ehren. Hat er Übles getan, so ist es vorüber, er wird sich bessern.“ Nur die anderen Tiere entgehen ihrer Strafe nicht.